

Beschreibende Darstellung  
der älteren  
**Bau- und Kunstdenkmäler**  
des  
**Königreichs Sachsen.**

Auf Kosten der K. Staatsregierung  
herausgegeben  
vom K. Sächsischen Alterthumsverein.

---

Zwölftes Heft:

**Amtshauptmannschaft Zwickau**

bearbeitet  
von  
**Dr. R. Steche.**

---

DRESDEN.

In Commission bei C. C. Meinhold & Söhne.  
1889.

1999  
Unveränderter Nachdruck  
Verlag für Kunstreproduktionen  
Neustadt an der Aisch  
ISBN 3-89557-126-1

### Altschönfels.

Rittergut, 8,5 km südwestlich von Zwickau.

Burg, auf einem Basaltkegel gelegen, urkundlich 1225 *Schoninvels*, seit 1548 Altschönfels (vergl. unter Neuschönfels) genannt, Stammsitz der noch im Jahre 1400 Reussischen Vasallen von Schönfels. Die Burg wurde nach Limmer (Gesch. des Pleissner Landes) im Jahre 926 von König Heinrich I. als Schutz- warte gegen die Sorben errichtet und war unmittelbares Reichslehn. Im Jahre 1454 wird Heinrich von Wildenfels als Besitzer genannt, dem im Jahre 1474 die von Weissenbach folgten; später kam dieselbe in den Besitz der von Wilckau, Carlowitz, Bärenstein, Grosse, Dieskau und im Jahre 1770 der von Römer, welche noch jetzt Besitzer sind. Die schon durch ihre Höhenlage natürlich befestigte Burg schirmte die Umgegend und die von Nürnberg nach dem Norden führende Handelsstrasse. Unter dem unmittelbaren Schutze der Altschönfelser Herren stand die Stadt Werdau, welche als Gegenleistung jährlich eine Tonne Häringe und ein halbes Stück Tuch zinste. — Die Baulichkeiten haben während des dreissigjährigen Krieges und durch andere Unbilden bedeutende Verheerungen erlitten.

Die Ringmauern sind nördlich und westlich mit theilweise in den Felsen gehauenen Wallgräben umgeben. In dem nordwestlich gelegenen Vorhofe befindet sich in der Mauer das sandsteinerne Wappen der von Weissenbach. Den Mittelpunkt der zweihöfigen Burg bildet deren ältester Theil, ein einfacher gewaltiger Rundthurm mit erneutem Abschluss. Die den kleineren östlichen Vorderhof umschliessenden Baulichkeiten gehören, wie die Fensterbildung er giebt, theilweise der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. an. Ueber der Einfahrt befindet sich die

Burgkapelle. Der fast quadratische Raum von 6 m Tiefe und 5,50 m Breite ist mit geripptem Kreuzgewölbe gedeckt, dessen doppelt gekehlte Rippen auf einfachen Tragsteinen ruhen und dessen Schlussstein das Wappen der von Weissenbach ziert; einer der Tragsteine trägt ein leeres Wappenschild. Während die Pforte spätestgothisch gebildet ist, trägt das Maasswerk der Fenster die Formen der ersten Hälfte des 15. Jahrh. In der Mitte des Fussbodens des sonst völlig architekturlosen Raumes ist für die Vertheidigung der unteren Eingangshalle eine Oeffnung angebracht.

Altarwerk mit zwei Flügeln, der Mittelschrein 1 m breit und 1,10 m hoch; mit groben, aber in der Farbe guten Gemälden der Geburt, Kreuzigung und

Fig. 1.

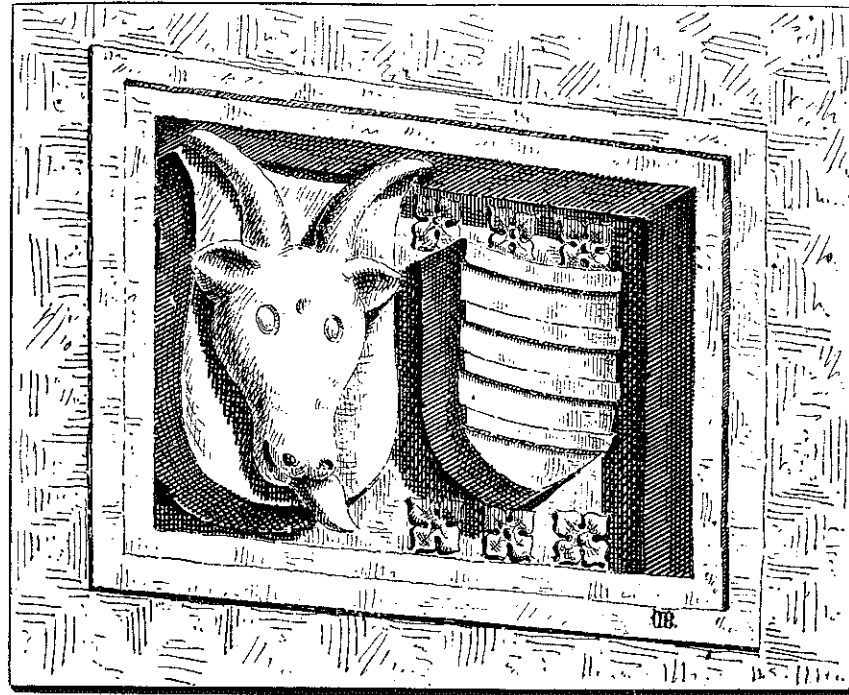


Fig. 2.

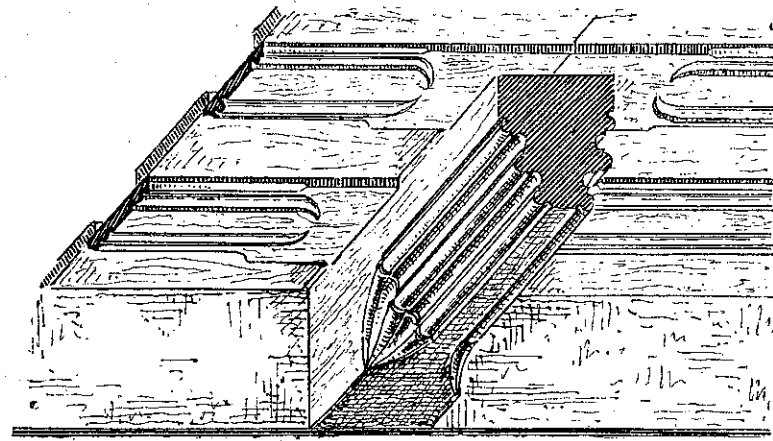
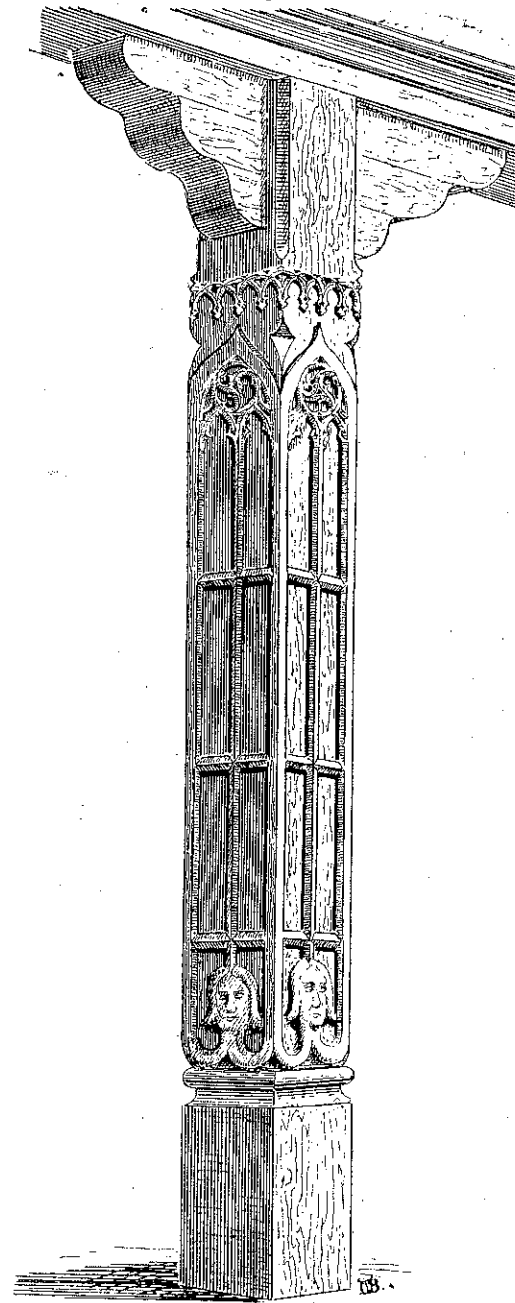


Fig. 3.



Auferstehung des Herrn, mit Wappen des der Familie von Wilckau angehörenden Stifters; um 1625.

Kanzel, von einer Engelsfigur getragen, rohe farbige, reich geschnitzte Holzarbeit, mit dem Ehwappen der von Dieskau und von Ende; erste Hälfte des 17. Jahrh.

Orgelempore gleicher Behandlung; erste Hälfte des 17. Jahrh.

Der Haupthof, welchem seitlich sich der genannte Randthurm anschliesst, ist theilweise von einem hölzernen, offenen Gange umgeben. Westlich fügen sich die Haupträume der Burg an, im Bogen umschlossen von einem massiven, mit Schiesscharten versehenen Wehrgange. Dieser gesammte Theil erhielt vermuthlich durch die von Weissenbach am Schlusse des 15. Jahrh. seine im Wesentlichen noch erhaltene, durchaus schlichte Gestalt; an der Hoffront befindet sich das in Fig. 1 wiedergegebene Ehwappen der von Weissenbach und von Miltitz (Maltitz?). Die schlecht beleuchteten Räume haben sich ihre geschnitzten Balkendecken (vergl. Fig. 2) erhalten; eine derselben wird von einem reicher geschnitzten, farbigen Holzpfeiler getragen, dessen Flächen schwarz, roth, weiss und roth und gelb bemalt sind (Fig. 3).

Lit.: Schiffner, Sachsen I, S. 124, mit handschr. Zusätzen. — Ansicht der Burg, gest. von O. Schale 1812. — Ed. Gottwald, Altschönfels in Sachsengrün I, S. 160, mit Abb.